

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illust. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrensdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 124.

Sonnabend, den 16. Oktober 1909.

61. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Unterm heutigen Tage ist

Frau Maria Lina verehel. Wähner geb. Zumppe, wohnhaft in Pulsnitz, Rietschelstraße 362,

als Hebamme für den 22. Hebammenbezirk — die Ortshafte Stadt Pulsnitz mit Rittergut, Pulsnitz-Weißner-Seits und Vollung umfassend — eiblich in Pflicht genommen worden.

Pulsnitz, am 15. Oktober 1909.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

5.

Das Wichtigste.

Eine in Dresden abgehaltene Versammlung, an der auch Vertreter der Regierung und der Dresdner Hochfinanz teilnahmen, beschloß, an die interessierten Kreise in Sachsen und Thüringen mit einem Aufruf zur Beteiligung an der zu begründenden Aktiengesellschaft für Luftschiffahrt heranzutreten.

Während der Dauer der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 wird hier ein „Zeppelin“ stationiert werden.

Gegen den Abgeordneten Bruhn ist die Voruntersuchung wegen Erpressung eingeleitet worden.

Ein nachts über Freieid (Oberpfalz) fahrender Ballon verursachte mit seinem Schleppseil Kurzschluß, so daß die Stadt mehrere Stunden im Dunkeln blieb.

König Alfonso soll sich lange geweigert haben, das Todesurteil Ferreres zu unterzeichnen.

Der spanische Ministerpräsident Maura soll beabsichtigen, von seinem Posten zurückzutreten. Die spanischen Cortes treten heute zusammen.

In Barcelona ereignete sich eine Bombenexplosion; Menschen wurden angeblich nicht verletzt.

Bis zur entgeltlichen Regelung der Militärfrage hat Zar Nikolaus den Finnländern befohlen, an Stelle der persönlichen Wehrpflicht für 1908 und 1909 je 10 Millionen Mark Heeresbeiträge zu leisten. (S. Anst.)

Beim Sprengen eines Schiffswracks bei Katwijk kamen sieben Angehörige der holländischen Marine ums Leben.

Die Parlamentsnachwahlen der letzten Zeit.

Es ist eine vom nationalen Standpunkt gewiß nur lebhaft zu bedauernde, aber trotzdem feststehende Tatsache, daß bei den Nachwahlen, die seit dem Schlusse der letzten Reichstagsession in verschiedenen Wahlkreisen vorgenommen werden mußten, die bürgerlichen Stimmen mehr oder weniger erheblich zurückgegangen sind, während die sozialdemokratischen Stimmen allenthalben eine bedeutende Zunahme erfuhr. Dies war zunächst bei der Erstwahl im pfälzischen Wahlkreise Landau-Neustadt der Fall, welcher Wahlkreis hierbei von der nationalliberalen Partei an die sozialdemokratische Partei verloren ging. Dann folgte die Erstwahl im Wahlkreise Stollberg-Schneeberg nach, dessen Mandat die Sozialdemokratie mit Leichtigkeit behauptete, da die Stimmenzahl für ihren Kandidaten, der sowieso schon immer die absolute Mehrheit hatte, diesmal noch um viele Tausende answoll. Und nun hat die in den letzten Tagen in Koburg vorgenommene Reichstagsersatzwahl ebenfalls einen wesentlichen Rückgang der Zahl der bürgerlichen Stimmen und ein bemerkenswertes Anschwellen der sozialdemokratischen Stimmen gezeigt. Der freisinnige und nationalliberale Kandidat erzielte zusammen 6501 Stimmen, während der sozialdemokratische Kandidat 6185 Stimmen auf sich vereinigte, das sind rund 1900 Stimmen mehr als bei der Hauptwahl des Jahres 1907. In der bei der Koburger Nachwahl nötig gewordenen Stichwahl, bei der sich der Sozialdemokrat und der Nationalliberale gegenüberstehen, besaßen demnach die bürgerlichen Parteien nur einen Vorsprung von 316 Stimmen gegenüber der Umsturzpartei, und wenn erstere nicht fest zusammen halten, so mag es dann leicht geschehen, daß auch über dem Wahlkreise Ko-

burg die rote Fahne wehen wird. Diefelbe bedauerliche Erscheinung des Stimmenrückganges der bürgerlichen Parteien bei den letzten Reichstagsnachwahlen und der Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen ist schließlich auch bei den kürzlich stattgefundenen Landtagsneuwahlen im Herzogtume Sachsen-Meiningen hervorgetreten, insgedessen die Zahl der „Genossen“ im dortigen Landtage von sieben auf neun stieg.

Dieses Minus der bürgerlichen Parteien und dieses Plus der Sozialdemokraten bei allen den erwähnten Parlamentswahlen ist nun kaum zweifelhaft wesentlich mit auf das Konto der Reichsfinanzreform zu setzen, die erwiesenermaßen in zahlreichen Kreisen der bürgerlichen Wählerchaft Verärgerung und Verstimmung hervorgerufen hat, welcher Stimmung nun mit dem Stimmzettel zugunsten der Kandidaten der Sozialdemokraten Ausdruck gegeben worden ist. Schließlich mag wohl die Schärfe, mit welcher sich die bürgerlichen Parteien bei den stattgefundenen Nachwahlen gegenseitig bekämpften, auch das ihrige mit dazu beigetragen haben, daß viele bürgerliche Wähler aus Groll und Verdruß zu Mitläufern der Umsturzpartei wurden. Auf jeden Fall aber ist dieses Schauspiel beschämend für das Bürgertum, und betrübend für alle Vaterlandsfreunde, die bürgerlichen Parteien zerstreuen sich untereinander und als lachender Dritter steht die Sozialdemokratie da und heimt einen Wahlsieg nach dem anderen ein. Die Verschnüpfung über die neuen Steuerlasten mag menschlich begreiflich erscheinen, aber sie rechtfertigt es doch noch nicht, daß nun Hunderte und Tausende aus dem bürgerlichen Lager abschwanken und den „Genossen“ Sutturs bringen, und daß dergestalt der Triumph, den die Einigkeit der bürgerlichen Parteien bei den Reichstagswahlen vor zwei Jahren über den gemeinsamen Feind errang, nunmehr plötzlich kläglich in alle Winde zu verfliegen droht. Man kann daher nur aufrichtig wünschen und hoffen, daß die bevorstehenden weiteren politischen Wahlen in Deutschland — zunächst die allgemeinen Neuwahlen zum Landtage im Königreiche Sachsen und dann die Nachwahl zum Reichstage in Halle a. S. — die Einigkeit unter den bürgerlichen Parteien wieder mehr zur Geltung bringen werden. Andernfalls stünde zu befürchten, daß das Bürgertum bei den nächsten allgemeinen Reichstagswahlen durch die Sozialdemokratie eine Niederlage erleidet, welche den sozialdemokratischen Mißerfolg in der Reichstagswahlkampagne von 1907 mindestens wettmachen würde.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Sonntagsplauderei.) Der heutige Sonntag ist der 19. Sonntag nach Trinitatis, der dritte Sonntag im Oktober. Nun kommt die Zeit, wo die rauhe Jahreszeit an unsere Türen klopft. Gar manchen unserer Mitbürger beschleicht jetzt der wehmütige Gedanke, wie er den harten Winter übersteht wird. Jetzt sind ja auch die letzten neuen Steuern in Kraft getreten, und wenn sie auch für den Reichen in keiner Weise drückend sind, denn man spielt es für ihn eine große Rolle, wenn er die Bündhölzer dreimal so teuer als bisher bezahlt, so fallen sie doch schwer auf die Schultern nicht nur des ganz kleinen Mannes, sondern auch der mittleren und kleinen Geschäftsleute. Ja diese werden die Mehrbelastung durch die neuen Steuern im kommenden Winter wohl besonders hart empfinden, denn es ist ja naturgemäß, daß die Mehrbelastung durch die neuen Steuern gar viele nötigen wird, an manchen Dingen zu sparen. Unsere heimische Wohltätigkeit ist zur Genüge bekannt. Im Stillen wandert manches Sümmechen in die Taschen der Armen und so muß es auch sein, denn dem Vermögen zu helfen ist ja Christenpflicht und wer Wohltaten übt, dem steht der Himmel offen. Die größte Wohltat aber übt derjenige, der dafür sorgt, daß arbeitslustige Hände

Beschäftigung, daß unsere Kaufleute stets genügenden Absatz, daß unsere Gewerbetreibenden reichlich Arbeit haben. Der Winter steht vor der Tür. Tausende und abertausende von fleißigen rührigen Geschäftsleuten freuen sich, daß die stille Sommerzeit vorüber, sehen sehnsüchtig einem regen Absatze entgegen, haben die Hoffnung, daß ihre Mitbürger ihnen alles zuwenden werden, was sie können. Nur noch 5 Sonntage sind bis zu: Beginne der Adventszeit, der schönen Vorbereitungszeit auf das Fest der Geburt unseres Heilands, der uns lehrte wohlzutun, Hoffnungen zu erfüllen. Ahme ihm jeder nach, erweise sich jeder durch tatkräftige Unterstützung unserer Geschäftswelt als ein Wohltäter unseres Gemeinwesens. Das ist unser dieswöchentlicher Sonntagswunsch!

Pulsnitz. Im Schützenhaussaale fand gestern Abend die 2. politische Wählerversammlung statt, die diesmal von konservativer Seite einberufen worden war. Den Vorsitz führte Herr Amtsgerichtsrat Reichert, der die Versammlung mit einem Hoch auf Sr. Majestät den König eröffnete. Herr Abgeordneter Knobloch behandelte das Thema: „Die Aufgaben des Landtages“, und gab eine eigene Stellung zu den wesentlichen politischen Fragen kund. Er streifte zunächst einige Reichsfragen, betonte, daß die sächsischen Konservativen für die Erbschaftsteuer gestimmt hätten und verurteilte das Nichtmitarbeiten der Liberalen im Reichstag nach dem Fall der Erbschaftsteuer, sowie deren verwerfliche Haltung in manchen anderen Reichsfragen. Auf Sachsen übergehend, behandelte er zunächst das Wahlrecht und kam dann zu der bedeutendsten Vorlage für den nächsten Landtag, dem Schulgesetz. Referent war für eine konfessionelle Volksschule, für Ausbawung des Unterrichts, Festhaltung der Schülerzahl 50 per Klasse, Ausübung der Orts-Schulinspektion durch Fachleute, längere seminaristische Ausbildung der Lehrer, aber gegen akademische, für obligatorischen Unterricht der Mädchen von 12 Jahren an zu, und betonte, daß er sich gern den Wünschen und den Ansichten der Fachleute in Schulsachen unterordnen werde. Nach Behandlung des nächsten Punktes, die Beseitigung der Schuldenliteratur, kam er auf die Fürsorgeerziehung zu sprechen. Des weiteren erwähnte Referent einige Steuervorlagen und dann die Reform der 1. Kammer. Zur Mittelstandsfrage kommend will Referent sich der Mittelstandsvereinigung anschließen und eintreten für: Bekämpfung des Submissionswesens, Einschränkung der Sträflingsarbeiten im Handel, Besteuerung der Warenhäuser (Kapitalistische Auswüchse), Verbesserung des Verkehrswesens und Beseitigung des bürokratischen Geistes u. Weiter will er den Bau rentabler Bahnen befürworten, darunter rechnet er die Nordostbahn. Auf die Finanzlage des Reiches zukommend, empfahl er strengste Sparsamkeit. Was seine eventuelle Stellung im neuen Landtag betrifft, so soll sie unverändert freikonservativ sein, mit Anschluß an die Mittelstandsvereinigung. — Die konservative Fraktion gestattet freie Bewegung, es herrscht kein Fraktionszwang. Sachsen hat keinen Konservativen, der die Ansichten der preussischen Konservativen teilt. Im Landtage gibt es 2 Gruppen, Vertreter der großen Städte und Vertreter des platten Landes. — Zu den einzelnen Landtagsvorlagen, erklärt der Herr Referent weiter, wird er Erkundigungen einziehen und Belehrung gern annehmen, streng seinen Pflichten nachkommen und das Wohl des Landes über das der Partei stellen. An der Debatte beteiligten sich die Herren Rechtsanwält Dr. Hippe-Dresden, Tierarzt Hubert, Schuldirektor Brück, Amtsgerichtsrat Reichert. Im Schlußwort gab Herr Knobloch noch einige Erklärungen über ange-schnittene Fragen und widerlegte die gegenparteilichen Behauptungen schlagfertig. 1/4 Uhr schloß der Herr Vorsitzende die Versammlung.

Pulsnitz. (Esperanto in Pulsnitz.) Am Donnerstag abend hielt Herr Oberpostassistent a. D. Pollack aus Ramenz einen Vortrag über den jetzigen Stand

